

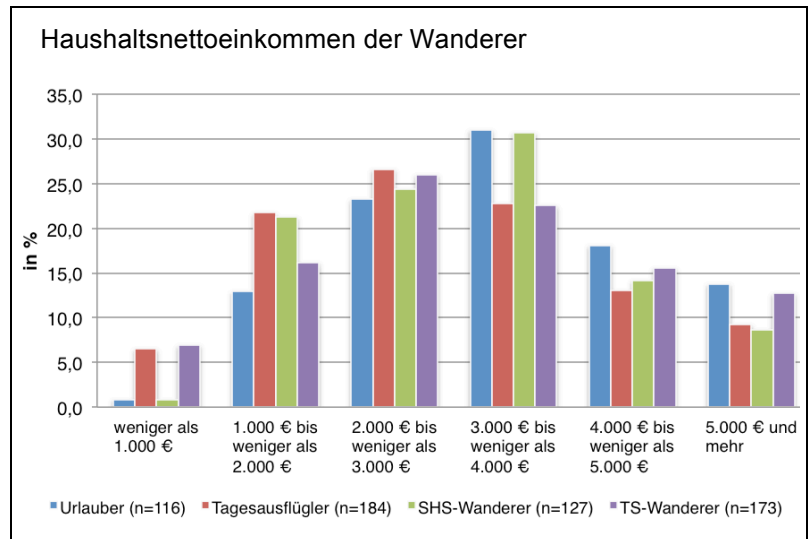
Saar-Hunsrück-Steig und Traumschleifen Saar-Hunsrück – Regionale Wertschöpfung und wanderspezifische Servicequalität

Forschungsgegenstand:

Die Zielsetzung besteht darin, neue Erkenntnisse über die wirtschaftliche Bedeutung des Saar-Hunsrück-Steigs für die Region zu gewinnen und das Wissen über den Entwicklungsstand der wanderspezifischen Servicequalität in der Wanderdestination zu erweitern. Des Weiteren soll untersucht werden, inwieweit der Faktor ‚(wanderspezifische) Servicequalität‘ die betriebliche Wertschöpfung der regional ansässigen Beherbergungs- und Gastronomiebetriebe beeinflusst.

Datengewinnung:

- standardisierte Wandererbefragung
- standardisierte Gastgeberbefragung
- Experteninterviews
- Auswertung amtlicher Statistiken



Über das Comeback der Aktivität Wandern gibt es spätestens seit der ersten nationalen *Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern (GFUW)* keinen Zweifel mehr. Denn diese bislang umfangreichste Wanderstudie hat ergeben, dass in Deutschland knapp 40 Millionen Menschen gerne wandern.

Der Wandertourismus ist von einem hohen naturräumlichen Potential stark abhängig und erweist sich aufgrund des aktuellen Wanderbooms als bedeutender Faktor für touristische Leistungsträger im ländlichen Raum. Auch in der Mittelgebirgsdestination *Naturpark Saar-Hunsrück* wurde in den letzten Jahren ein erhöhtes Aufkommen an Wandertouristen beobachtet, das nicht zuletzt auf die Eröffnung des Weitwanderwegs Saar-Hunsrück-Steig zurückzuführen ist.

In der Wanderdestination Saar-Hunsrück kann das Ausgabeverhalten der wandernden Mehrtagesgäste als zufriedenstellend bezeichnet werden. Mit Ausgaben von 54,83 € pro Tag liegt der Betrag in etwa bei dem Durchschnittswert, den die *GFUW* für übernachtende Wandergäste in deutschen Wanderdestinationen ermittelt hat. Demgegenüber geben Tagesausflugswanderer ohne Übernachtungen in der Region lediglich durchschnittlich 8,17 € pro Tag aus (*GFUW*: 15,54 €). Der Grund für die niedrigen Gastronomieausgaben der Tagesausflugswanderer liegt

darin, dass es den Gästen vielerorts schlicht nicht möglich ist, während ihrer Wanderung mehr Geld für den Bereich ‚Gastronomie‘ auszugeben. Die quantitative Lücke an Wandergastgebern kann in absehbarer Zeit wohl nicht in ausreichender Form durch Neueröffnungen kompensiert werden. Deshalb müssen große Anstrengungen unternommen werden, um das noch nicht ausgeschöpfte Potential der bestehenden Gastgeberbetriebe zukünftig besser zu nutzen.

Da mittelfristig mit einer Marktsättigung für wandertouristische Produkte deutscher Destinationen zu rechnen ist, wird sich der Konkurrenzkampf um den Wandergast künftig verschärfen. Deshalb werden die Wanderdestination Saar-Hunsrück und die regionalen Gastgeberbetriebe nur auf Dauer erfolgreich sein können, wenn alle wandertouristischen Leistungsträger der Region eine qualitätsorientierte Ausrichtung vollziehen.

„Bei der Berechnung der Wertschöpfung für den Saar-Hunsrück-Steig konnte eine Einkommenswirkung der 1. und 2. Umsatzstufe von ca. 8,1 Mio. € ermittelt werden. [Demnach] kann auf den Saar-Hunsrück-Steig ein Beschäftigungseffekt in Höhe von ungefähr 418 Vollzeitarbeitsplätzen zurückgeführt werden.“

Saar-Hunsrück-Steig und Traumschleifen Saar-Hunsrück. Regionale Wertschöpfung und wanderspezifische Servicequalität, Trier 2011